

# qualitas

Das Magazin der Qualitätssicherung

## Systemzertifizierung

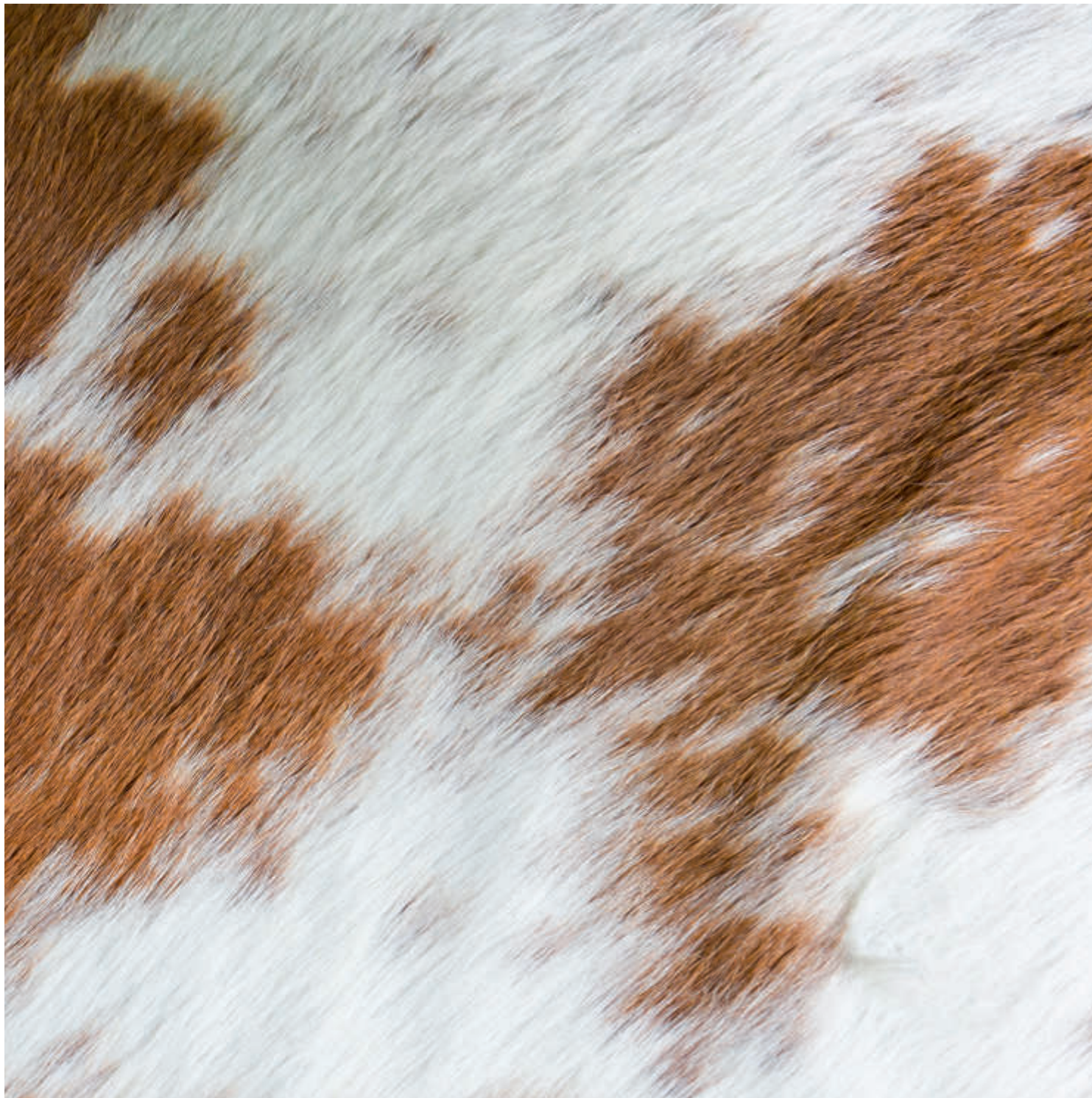
Warum QS die Akkreditierungspflicht  
für Zertifizierungsstellen aufhebt

## Fleischwirtschaft

Was die neue Klimaplattform Fleisch  
für alle Beteiligten bedeutet

## Ewigkeitschemikalien

Welchen Umgang das Bundesinstitut  
für Risikobewertung empfiehlt



# MEHR TIERWOHL?

## ZUM FRESSEN GERN!



Dieses Heimtierfutter stammt aus einem teilnehmenden Betrieb der



[initiative-tierwohl.de](http://initiative-tierwohl.de)

### ITW-Heimtierfutter jetzt auch online und im Einzelhandel!

Hunde- und Katzenfutter, das nach QS-Anforderungen produziert und vermarktet wird und ITW-Rohware enthält, kann ab Januar 2025 nun auch online oder über Filialen des Drogerie-, Zoo- bzw. Heimtierfachhandel verkauft werden. Damit erschließt sich ein deutlich größerer Absatzmarkt für ITW-gelabeltes Heimtierfutter.

[www.initiative-tierwohl.de](http://www.initiative-tierwohl.de)

 INITIATIVE  
TIERWOHL

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Klimaschutz hat das Potenzial, der Wachstumstreiber des 21. Jahrhunderts zu werden, sagte der ehemalige Siemens-Vorstand Peter Löscher bereits 2009. Vermutlich wird er recht behalten, auch wenn es sich erweisen sollte, dass der Wandel an der einen oder anderen Stelle anders oder nicht so schnell vonstattengeht wie vielleicht erhofft, oder die Akteurinnen und Akteure auf unerwartete Probleme stoßen.

Wenn wir uns die Vorbereitungen für die branchenweite „Klimaplattform Fleisch“ einmal genauer ansehen, dann kommen wir genau an einen solchen Punkt: Zwar gibt es bereits in einigen Unternehmen Rechenmodelle für eine Klima- beziehungsweise CO<sub>2</sub>-Bilanz, doch diese Modelle sind nicht harmonisiert, das heißt, salopp gesagt, jeder rechnet, wie es ihm passt, oder mit dem, was eben zur Verfügung steht. Mit der Aufgabe, ein harmonisiertes Rechenmodell für die gesamte Fleischbranche zu definieren, das möglichst auch mit andere Branchen synchronisierbar ist, hat QS im vergangenen Jahr eine bedeutende Herausforderung angenommen und verschiedene Akteure aus Unternehmen und Organisationen mehrerer Bundesländer dazu an einen Tisch gebracht. Claudia Labonte von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen erläutert gemeinsam mit meinem Kollegen Thomas May, welche Hürden es dabei gibt und wann es losgehen soll. So viel kann ich an dieser Stelle verraten: Die Expertinnen und Experten der Branche, aus den Organisationen und von QS waren fleißig und werden das harmonisierte Rechenmodell alsbald vorstellen.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit im Obst- und Gemüseanbau sind wir mit unserem Ansatz der freiwilligen Selbsteinschätzung und Inspektion ein gutes Stück weitergekommen und werden im April mit dem Pilotprojekt für das FIN-Modul Wassermanagement starten. Sie sehen, wir teilen die Prognose von Thomas Löscher und beweisen immer wieder aufs Neue, wie viele Ansätze es gibt, beim Thema Klimaschutz im Sinne der Wirtschaftsbeteiligten weiterzukommen und die Bedeutung des Themas als Wachstumstreiber herauszuarbeiten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



Foto: Detlef Szillat

**DR. ALEXANDER HINRICHS**

GESCHÄFTSFÜHRER DER QS QUALITÄT UND SICHERHEIT GMBH

# INHALT



## IMPRESSUM

### qualitas

Das Magazin der Qualitätssicherung  
FRÜHJAHR 2025

#### Herausgeber:

QS Qualität und Sicherheit GmbH  
Dr. Alexander Hinrichs  
Schwertberger Straße 14  
53177 Bonn  
www.q-s.de

#### Redaktion:

Kathrin Voskuhl, Katharina Clemens,  
Theresa Hermann, Willem Jüngst,  
Dr. Patrick Klein  
Nicole Ritter, BUNTEKUH Medien

#### Layout:

LV Media Pro im Landwirtschaftsverlag

#### Verlag:

LPV GmbH  
Hülsebrockstraße 2–8  
48165 Münster

#### Druck:

Color Druck Solutions GmbH  
Gutenbergstraße 4  
69181 Leimen



# 06

Laut Umfrage sind die Systempartner mit der Arbeit von QS sehr zufrieden.



# 28

Das FIN-Modul Wasser geht in die Pilotphase.

- 06 // KOMPAKT**  
Systempartnerumfrage; QS-Studie zur Lebensmittelsicherheit; QS in drei Minuten; QS-Chatbot; QS-Akademie; Tierschutzindikatoren; Drei Fragen an Marie-Lisa Schmengler
- 24 //**  
Arbeitshilfe Verpackungsmaterial; QS-GAP-Benchmarking; Gutes aus deutscher Landwirtschaft; Tiergesundheitsberatung; Wissenschaftlicher Beirat Futtermittelmonitoring; QS-App
- 10 // EINBLICK  
Praxis first**  
Mit der Aufhebung der Akkreditierungspflicht für Zertifizierungsstellen will QS das Auditsystem noch marktnäher gestalten



# 12

## FLEISCHWIRTSCHAFT

Thomas May (QS) und Caroline Labonte (LK NRW) sprechen über die Klimaplattform Fleisch.

- 12 // BLICKPUNKT FLEISCHWIRTSCHAFT**  
**Klimabilanz: Gleicher Rahmen für alle**  
 Bei der neuen Klimaplattform Fleisch geht es darum, den Rahmen für eine einheitliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu stecken
- 16 // Einfach unwiderstehlich**  
 Heimtierfutter gibt es jetzt ebenfalls mit Zertifikat der Initiative Tierwohl
- 18 // Monitoring: Schlachtbefunddaten**  
 Vergleichbare Daten der Jahre 2023 und 2024 für Schweine und Rinder
- 22 // Pflicht zahlt sich aus**  
 Die Erfassung der Schlachtbefunddaten für Rinder ist seit 2023 im QS-System Pflicht
- 28 // EINBLICK**  
**Wasser nachhaltig managen**  
 Das FIN-Modul Wasser startet in die Pilotphasen und testet Lösungen für die Praxis
- 30 // Hohe Kontrolldichte**  
 Zahlen von QS-Futtermittelmonitoring und amtlicher Überwachung im Vergleich
- 32 // WEITBLICK**  
**Bis in alle Ewigkeit**  
 Dr. Robert Pieper vom BfR zum Umgang mit den Ewigkeitschemikalien PFAS
- 34 // RÜCKBLICK**  
**QS auf den Fachmessen**  
 Zwischen Jubiläum und fachlichem Austausch



## CHECK-UP

Nach jedem durchgeführten Audit fragt QS bei ihren Systempartnern nach: **Wie bewerten Sie Ihre Teilnahme am System? Wie haben Sie die Auditsituation erlebt? Haben Sie die notwendige Unterstützung durch die QS-Geschäftsstelle erfahren?**

## HOHE ZUFRIEDENHEIT BEI DEN SYSTEMPARTNERN

Die Auswertungen der Systempartnerumfrage aus dem Jahr 2024 belegen erneut eine hohe Zufriedenheit mit dem QS-System und der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle. Sie bestätigen wie schon zuvor eine Kontrolle der QS-Anforderungen auf Augenhöhe. 97,6 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit der Durchführung der regelmäßigen QS-Audits vor Ort zufrieden. 99,3 Prozent der unmittelbar nach dem Audit befragten Systempartner empfanden das Auftreten des Auditors oder der Auditorin als freundlich und offen, 98,8 Prozent hoben die fachliche Kompetenz des Auditors hervor. Ein Systempartner bewertete die Auditsituation als „sehr kompetent, praxisnah und unkompliziert“.

Ein weiterer lobte die Fähigkeit der anwesenden Auditorin, „die Notwendigkeiten für QS so zu erläutern, dass sie in die betrieblichen Gegebenheiten passen“. Insgesamt werden die enge Zusammenarbeit und die zuverlässige Unterstützung durch die QS-Geschäftsstelle von den Teilnehmern als äußerst hilfreich für die Qualitätssicherung und die Lösung von Anliegen wahrgenommen. So können 95,5 Prozent der Befragten bei Bedarf einen zuständigen Ansprechpartner in der QS-Geschäftsstelle erreichen, und 95,6 Prozent sind der Meinung, dass ihr Anliegen dank der schnellen und kompetenten Kommunikation sowie Unterstützung dort zeitnah und zufriedenstellend bearbeitet wird.

# 98,8 %

**der Systempartner loben die fachliche Kompetenz der Auditorinnen und Auditoren von QS.**



Ein Chatbot beantwortet  
Fragen zum QS-System.



## QS-STUDIE: WIE SICHER ESSEN WIR DEUTSCHEN?

„Wie sicher essen wir Deutschen?“ – das ist der Titel und die Kernfrage der zweiten von QS initiierten repräsentativen Befragung durch das Markt- und Meinungsforschungsinstitut forsa zu Themen rund um die Lebensmittelsicherheit in Deutschland. Die aktuellen Ergebnisse werden zum Welttag der Lebensmittelsicherheit am 7.6.2025 veröffentlicht. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.002 Personen ab 18 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet befragt.

Unter anderem wurden Verbraucherinnen und Verbraucher danach befragt, für wie sicher sie Lebensmittel in Deutschland halten, wer für das Thema Lebensmittelsicherheit in Deutschland zuständig ist oder wie wichtig das Thema Nachhaltigkeit für die Kaufentscheidung ist. Die Ergebnisse 2025 finden Sie ab Juni 2025 auf:

**[www.lebensmittelsicherheit.de](http://www.lebensmittelsicherheit.de)**



## NEUES INFO-FORMAT: QS IN 3 MINUTEN

QS verstärkt die Kommunikation mit Tierhalterinnen und Tierhaltern und setzt auf kompakte, präzise Systeminformationen. „QS in 3 Minuten“ wurde entwickelt, um schnell und verständlich über relevante Entwicklungen, Neuigkeiten und Hintergründe im QS-System zu informieren.

In nur drei Minuten Lesezeit bietet das Format einen klaren Überblick. Bei wichtigen Neuerungen erscheint die Systeminformation zeitnah, verständlich und auf den Punkt. So bleiben alle Akteure stets aktuell informiert; Bündler erhalten die Informationen gleichzeitig mit den Tierhaltenden.

## FRAG' QS: SCHNELLE ANTWORTEN MIT KI

Seit dem Frühjahr 2025 erleichtert die Künstliche Intelligenz „Frag' QS!“ den Zugang zu Informationen rund um das QS-System. Ein interaktiver Chatbot – ein System, welches das Chatten mit einer technischen Anwendung ermöglicht – bietet Systempartnern und der Öffentlichkeit die Möglichkeit, schnell und präzise Antworten auf ihre Fragen direkt auf der QS-Website zu erhalten. Begleitend dazu wurde die Website einem Soft-Relaunch unterzogen, um die Bedienbarkeit und insbesondere die mobile Darstellung weiter zu optimieren. Involviert in die Entwicklung des QS-Chatbots war der „KI-Stammtisch“, eine interne Arbeitsgruppe von QS, die die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz im QS-Universum diskutiert. Ziel ist es, Prozesse für die QS-Systempartner zu beschleunigen und den Zugang zu wichtigen Informationen noch effizienter zu gestalten. Das Projekt markiert einen wichtigen Schritt in der digitalen Weiterentwicklung des QS-Systems.



Weitere Infos unter:  
[www.q-s-akademie.de](http://www.q-s-akademie.de)

## QS-AKADEMIE: FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOT IM FRÜHJAHR 2025 ONLINE UND IN PRÄSENZ

Im Frühjahr 2025 bietet die QS-Akademie mehrere praxisnahe Online-Seminare und Präsenzveranstaltungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Lebensmittelwirtschaft an.

Für Unternehmen aus der Futtermittelwirtschaft geht es Anfang April in einem Online-Workshop zum Thema HACCP darum, den Teilnehmenden neben einem Überblick zu den gesetzlichen Grundlagen auch wertvolles Praxiswissen rund um die Erstellung und Umsetzung von HACCP-Konzepten und Gefahrenanalysen zu vermitteln. Für angehende interne Auditorinnen und Auditoren aus der Futter- und Lebensmittelwirtschaft, die bereits über Kenntnisse der ISO 9001 und zu deren Umsetzung in der Praxis verfügen, veranstaltet die QS-Akademie im Mai 2025 einen dreitägigen Hybrid-Workshop, in dem die wichtigsten

Gesichtspunkte rund um die Organisation und Durchführung von internen Audits sowie zur Erarbeitung von Auditmethoden und -techniken erläutert werden.

### **Fleischwirtschaft**

Jederzeit verfügbar: Umsetzung von mikrobiologischen Untersuchungen gemäß VO (EU) Nr. 2073/2005 (Online-Seminar)

### **Futtermittelwirtschaft**

4.4.25: HACCP verstehen und richtig umsetzen (Online-Workshop)

### **Obst-, Gemüse- und Kartoffelwirtschaft**

Jederzeit verfügbar: FIN Erzeugung 2025: Revision Modul Biodiversität und neues Modul Wassereffizienz (kostenloses

Online-Seminar)  
QS-Revisionen – Freiwillige Inspektion Nachhaltigkeit Handel (kostenloses Online-Seminar)

QS-Revisionen 2025 – QS-GAP (kostenloses Online-Seminar)

### **Tierhaltung und Tiertransport**

8.4.25: QS-Antibiotikadatenbank optimal nutzen (kostenloses Online-Seminar)

### **Bündler**

8.4.25: QS-Antibiotikadatenbank optimal nutzen (Online-Seminar)

### **Lebensmittelwirtschaft**

(stufenübergreifend)  
20.5. und 25./26.5.25: Interner Auditor/Auditorin werden und sicher auditieren (Workshop)



## TIERSCHUTZINDIKATOREN ERHEBEN UND AUSWERTEN

Bei der Schlachtung von Rindern, Schweinen und Geflügel spielen Tierschutzindikatoren eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, tierschutzrelevante Auffälligkeiten zu identifizieren und die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften und ethischen Standards sicherzustellen. Worauf es im Detail bei der Erhebung und Auswertung von Tierschutzindikatoren ankommt, erläutern zwei Online-Seminare der QS-Akademie. In den Seminaren „Tierschutzindikatoren richtig auswerten“, die separat für die Tiergruppen Rind und Schwein sowie für Geflügel angeboten werden, erklären die Referenten Dr. Michael Bucher (Fachtierarzt und Veterinärdirektor) und Dr. Mirjam Jasper (Amtstierärztin) darüber hinaus, wie die Daten in Management-Reviews integriert werden können. Außerdem geben sie zusätzlich wertvolle Praxistipps für die Zusammenarbeit mit Veterinärbehörden. Beide Seminare können jederzeit online gebucht und angesehen werden. Die Aufzeichnungen dauern rund 2,5 Stunden und sind als tierärztliche Fortbildung anerkannt.

[www.q-s-akademie.de/kursangebot](http://www.q-s-akademie.de/kursangebot)



In Schlachthöfen werden tierschutzrelevante Daten erhoben. Diese gilt es zu interpretieren.



## DREI FRAGEN AN:



### MARIE-LISA SCHMENGLER

Projektmanagerin, Produkt- und Marktentwicklung

#### **Du beschäftigst dich mit Nachhaltigkeit im Bereich Geschäftsentwicklung bei QS. Was ist im Moment dein spannendstes Projekt?**

Über eine Plattform bei QS können tierhaltende Betriebe zukünftig ihre Betriebsdaten zur Berechnung des individuellen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks erheben und die Ergebniswerte der nachgelagerten Stufe sowie weiteren Dritten freigeben.

#### **Wie kann QS die Agrar- und Lebensmittelbranche bei ihrer Entwicklung zu noch mehr Nachhaltigkeit unterstützen?**

Grundsätzlich unterstützen wir unsere Systempartner gerne als Koordinator und Plattform für relevante Themen, die die Branche umtreiben, auch wenn es sich dabei um ein Nachhaltigkeitsthema handelt. In welcher Form wir uns einbringen und was die Zielsetzung ist, entscheiden unsere Gremien und damit die Branche selbst.

#### **Was macht QS in Sachen Nachhaltigkeit aus?**

Der Vorteil bei QS ist, dass alle Akteure der Wertschöpfungsstufen an einem Tisch sitzen und Entscheidungen gemeinsam fällen. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsthemen. Die Möglichkeit, diese Themen neben dem eigentlichen Fokus auf Lebensmittelsicherheit auf diese Weise zu entwickeln und tragbare Lösung für die ganze Kette zu erarbeiten, reizt mich sehr.

# EINBLICK



# Praxis first

Mit der Aufhebung der Akkreditierungspflicht für Zertifizierungsstellen will QS das Qualitätssicherungssystem noch praxistauglicher gestalten. Der fachliche Austausch soll stärker in den Fokus rücken.

> Seit dem 1. Januar 2025 ist es für QS-zugelassene Zertifizierungsstellen nicht mehr erforderlich, eine Akkreditierung für den jeweiligen QS-Scope gemäß DIN EN ISO/IEC 17065 gegenüber QS nachzuweisen. Dies gilt für alle Systemketten und Stufen innerhalb des QS-Systems, außer für den Scope QS-GAP.

Das QS-Systemhandbuch wurde dementsprechend von QS angepasst und sämtliche mit den Zertifizierungsstellen geschlossenen Rahmenverträge bereits Ende des vergangenen Jahres ausgetauscht. „Wir wollen als Programmeigner noch näher an den Auditierenden und den Zertifizierungsstellen agieren. Ziel ist es, unser gemeinsames Verständnis zur einheitlichen Umsetzung der QS-Prüfsystematik zu stärken“, erläutert Dr. Alois Fenneker, Bereichsleiter des QS-Systemmanagements. „Hierzu wurde unser eigenes internes Kontrollsystem (SIKS) konsequent weiterentwickelt und seit Beginn dieses Jahres umgesetzt.“

## Mehr Verantwortung bei den Zertifizierungsstellen

Den von QS zugelassenen Zertifizierungsstellen kommt seit diesem Jahr sowohl mehr Spielraum als auch mehr eigene Verantwortung bei der Zulassung von Auditoren zu: „Das Zulassungsverfahren wurde flexibler gestaltet“, erläutert Fenneker. „Zertifizierungsstellen haben seit Beginn dieses Jahres die Möglichkeit, Auditorinnen und Auditoren in eigener Verantwortung und auf Grundlage ihres eigenen Kompetenzmanagements zunächst vorläufig zuzulassen.“ Bevor eine endgültige Auditorenzulassung erteilt wird, ist dann ein Begleitaudit durch QS erforderlich. „Hierdurch realisieren

„ Wir wollen im engen Austausch mit den Auditorinnen und Auditoren stehen. “

Dr. Alois Fenneker, QS-Bereichsleiter Systemmanagement

wir einen deutlichen Mehrwert im Vergleich zur sonst nur üblichen Dokumentenprüfung.“ Begleitaudits sind daher wesentlicher Bestandteil des Integritätsprogramms von QS. Sie dienen dazu, sowohl die korrekte als auch einheitliche Auditdurchführung im QS-System sicherzustellen. „Mindestens ebenso wichtig ist es aber, in den direkten Dialog mit den Auditierenden zu kommen, offene Fragen zu klären und wertvolles Feedback als Programmeigner zu erhalten.“

Die auf diese Weise gesammelten Erfahrungen werden dann zur Weiterentwicklung des QS-Systems wieder in das QS-System zurückgespielt, betont Fenneker: „Wir wollen im engen Austausch mit Zertifizierungsstellen sowie den Auditorinnen und Auditoren stehen“, und resümiert: „Durch die seit Beginn des Jahres vollzogenen Maßnahmen werden wir weiterhin in der Lage sein, ein dynamisches und an den Markterfordernissen ausgerichtetes Qualitätssicherungssystem zum Nutzen aller Marktbeteiligten zu betreiben.“ <

BLICKPUNKT

# Klimabilanz: Gleicher Rahmen für alle



Wie berechnet man eine CO<sub>2</sub>-Bilanz? Caroline Labonte von der Landwirtschaftskammer NRW und Thomas May von QS erläutern die Herausforderungen der geplanten Klimaplattform Fleischwirtschaft.

### **Was sind die entscheidenden Parameter für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bei landwirtschaftlichen Betrieben?**

**Caroline Labonte:** Das ist eine der schwierigsten Fragen überhaupt, denn je nachdem, welches landwirtschaftliche Produkt wir betrachten, gibt es eine Vielzahl von Parametern, die wir zu berücksichtigen haben. Bei der Klimaplattform Fleisch haben wir uns deshalb entschieden, uns zuallererst mit der Schweinemast zu beschäftigen, weil wir hier schon Erfahrungen gesammelt haben.

### **Warum ist diese Frage so schwierig?**

**Caroline Labonte:** Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist hochkomplex. Wir haben verschiedenste einzelne Betriebszweige zu berücksichtigen. Wenn wir eine Klimabilanzierung machen wollen und diese produktbezogen rechnen, schauen wir uns jedes Produkt und jeden Betriebszweig im Betrieb einzeln an. Als Vergleich dient daher der Betriebszweig, um sich mit annähernd gleichen Betriebszweigen zu vergleichen. Der Betrieb besteht daher aus der Summe aller Betriebszweige.

### **Was bedeutet das für Ihre Arbeit?**

**Caroline Labonte:** Um die Werte trotzdem vergleichen zu können, müssen wir einen Rahmen bauen, der es uns erlaubt, verschiedene Parameter im gleichen Produktionssystem zu berücksichtigen, um wirklich eine Bilanz für einen Betrieb zu erhalten und nicht eine allgemeine Berechnung, die nur Standardwerte abbildet.

**Thomas May:** Das heißt, wenn jetzt unser Betrieb zum Beispiel Schweinemast hat und selber Futter anbaut, was er diesen Schweinen verfüttert, dann muss der eigene Futtermittelanbau mit den individuellen Daten gerechnet und hineingenommen werden können. Und

diese Daten liegen noch nicht vollständig vor. Betriebe, die Fertigfutter einsetzen, würden die Daten von ihren Futtermittelunternehmen bekommen.

### **Können Sie erläutern, warum es so wichtig ist, eine bundesweite Harmonisierung zu erreichen?**

**Caroline Labonte:** Wir haben bisher verschiedenste Akteure mit verschiedenen Rechenwegen, die dann in eine Treibhausgasbilanz eingehen. Dafür kann sich aber jeder selbst einen Rahmen stecken, beschreiben und nutzen. Damit es nicht einen besseren oder schlechteren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gibt, je nachdem welche Grenzen gesetzt sind, möchten wir diese Verfahren vereinheitlichen. Sie können sich das vorstellen wie eine Steuererklärung: Da gibt es auch klare Regeln und einen ganz klaren Rahmen, wie man zu rechnen hat.

### **Was ist das Ziel dieser Harmonisierung?**

**Caroline Labonte:** Wir möchten alle Betriebe nach den gleichen Kriterien beurteilen, um am Ende herauszufinden: Wo ist der Knackpunkt auf dem Betrieb? Erst dann werden wir eine Veränderung erreichen, erst dann ist das Klimaschutz. Wir bauen also jetzt gerade das Herzstück dafür auf, damit Transformation überhaupt funktionieren kann, weil man einen Status quo bestimmen kann und herausfindet, an welchen Stellschrauben man drehen kann.

### **Gehört dazu auch, dass irgendwann derjenige, der seine Daten da hineingibt, eine Rückmeldung bekommt, etwa mit Grün, Rot und Gelb, wie seine Klimabilanz einzuschätzen ist?**

**Caroline Labonte:** Gut oder schlecht – das ist sehr schwierig zu sagen. Eine Klimabilanz ist standort- und

betriebsabhängig. Es gibt aus unserer bisherigen Erfahrung immer auch Gründe für die Ausreißer. Eine direkte automatische Einschätzung wird es daher erst mal nicht geben.

**Können wir eher sagen, es gibt eine gewisse Range, ein Benchmarking, an den man einordnen kann, was Ausreißer nach oben oder unten sind?**

**Caroline Labonte:** Ja, es ist eher denkbar, dass wir so etwas wie eine Gauß'sche Verteilungskurve bekommen, in der wir 10 Prozent Betriebe mit den niedrigsten und 10 Prozent Betriebe mit den höchsten Werten haben, die sich aber flexibel nach rechts oder links verschieben kann.

**Thomas May:** Das ist ja das, was wir bei QS in den Monitoringprogrammen auch machen. Wir geben eine Orientierung mit Benchmarks und arbeiten mit flexiblen Werten und nicht mit fixen Grenzwerten. Bei einer CO<sub>2</sub>-Bilanz müssen wir schauen, dass wir am Ende nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Das heißt, wir müssen

auch Standortfaktoren berücksichtigen, denn wir wollen ja auch nicht ganze Regionen aus der Produktion ausgrenzen oder ihr Wirtschaften diskreditieren.

**Geht es auch darum, eine Grundlage für eine Beurteilung zu schaffen, wo in Zukunft Landwirtschaft mit guten CO<sub>2</sub>-Werten möglich ist?**

**Caroline Labonte:** Genau dafür brauchen wir aber dann auch eine belastbare Betrachtung. Allein in einem benachteiligten Gebiet gibt es viele Herausforderungen: kürzere Vegetationsphasen, andere Niederschläge, schlechtere Böden. Nehmen wir das Beispiel standortbedingte höhere CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke der Produkte: Angenommen wir würden die landwirtschaftliche Nutzung in diesen Regionen nicht mehr für sinnvoll erachten – dann ist es ja nicht damit getan, dass wir sagen, wir hören da auf zu produzieren. Die Böden emittieren weiterhin CO<sub>2</sub>. Die Landwirtschaft einstellen ist noch keine Transformation und auch kein Klimaschutz.

**Können Sie den Tierhaltern ein wenig die Sorge nehmen, dass damit jetzt noch mehr Papierkram auf sie zukommt?**

**Caroline Labonte:** Ja und nein. Vieles ist gut dokumentiert und wir können Daten gut übernehmen. Aber wir befinden uns leider teilweise in einem Bereich, wo es bisher keine Dokumentationspflichten gibt.

**Können Sie uns ein Beispiel nennen?**

**Caroline Labonte:** Keiner muss bisher ganz exakt seine Fütterung dokumentieren. Das ist ein Thema, das uns bei allen Tierarten beschäftigt. Wir möchten wirklich wissen, welche Tierart in welcher Produktionsstufe welches Futter bekommt und wie viel davon. Ein ganz einfach strukturierter Betrieb findet das noch in seiner Buchhaltung. Je komplexer der Betrieb, desto komplexer wird auch die Zuordnung auf den jeweiligen Betriebszweig.

**Ist es denkbar, dass QS die Landwirte bei solchen Fragen mit einer Hotline unterstützt?**

**Thomas May:** Ja, wir brauchen natürlich einen First-Level-Support. Wir werden bei jedem Datenfeld eine Ausfüllhilfe geben. Das stimmen wir gerade mit den Expertinnen der Landwirtschaftskammer NRW ab, sodass wir viele Fragen abfangen können. Aber es wird weitere Fragen geben und die müssen beantwortet werden. Kein Betrieb wird mit seinen Fragen alleingelassen.

„ **Kein Betrieb wird mit seinen Fragen alleingelassen.** “

Thomas May, QS-Bereichsleiter Fleischwirtschaft



### **Kann man sich auf gewisse Daten beziehen, so wie bei der Steuererklärung?**

**Caroline Labonte:** Alle Daten zur baulichen Situation, zum Stallsystem, die sich nicht ständig ändern – da ist die Abfrage einmalig, nur wenn sich etwas ändert, müsste das natürlich wieder angepasst werden.

### **Für welche Prozessbeteiligten sind die Daten aus der Tierhaltung interessant?**

**Caroline Labonte:** Was mit den Daten geschieht, kann sehr unterschiedlich sein. Es gibt Unternehmen, denen aufgrund von Berichtspflichten gesetzliche Leitplanken gesetzt sind. Manchmal gibt es Marketinginteressen, bei anderen zielt die Strategie auf Minderungsziele ab.

**Thomas May:** Wenn in den nachgelagerten Bereichen wie der Fleischverarbeitung oder auch im Handel mit CO<sub>2</sub>-Bilanzen argumentiert werden soll, müssen wir sicherstellen, dass die ausgewerteten Betriebe auch repräsentativ sind.

### **Diejenigen, die jetzt Daten erfassen sollen, werden sich fragen, was sie selbst davon haben.**

**Caroline Labonte:** Wir können damit argumentieren, dass es mit dem Green Deal der EU bereits verschiedene Mechanismen gibt für eine Transformation hin zu einer nachhaltigeren, ökologischeren Wirtschaftsweise und diese auch besonders zu fördern. Beispielsweise am Kapitalmarkt. Wer als Landwirt zur Bank geht oder zu einer Versicherung, muss jetzt auch schon gewisse Informationen bereitstellen können.

**Thomas May:** Das heißt, wer sich seinen Betrieb genauer anschaut, kann sich darauf vorbereiten, was in dieser Richtung noch kommen wird. Ich verstehe die Furcht vor mehr Bürokratie, aber über längere Zeit betrachtet, wird es sich auszahlen, weil wir Entwicklungen aufzeigen können und auch dem gesellschaftlichen Anspruch mit Fakten begegnen können.

### **Rechnen Sie damit, dass mit der neuen Bundesregierung und dem veränderten Green Deal die EU-Nachhaltigkeitsanforderungen wieder zurückgenommen werden?**

**Caroline Labonte:** Die EU unterzieht ja schon heute bürokratische Anforderungen einem sogenannten Fitness-Test, überprüft also, ob bestimmte bürokratische Anforderungen auch den gewünschten Effekt haben. Vielleicht wird es so sein, dass die teilweise sehr anspruchsvollen Ziele etwas mehr Zeit für die Umsetzung bekommen.



“ **Landwirtschaft einstellen ist keine Transformation und kein Klimaschutz.** ”

Caroline Labonte, Landwirtschaftskammer NRW

**Thomas May:** Das strategische Ziel der Klimaneutralität wird ja deshalb nicht aufgegeben, weil man sich mehr Zeit gibt. Vielleicht können wir uns beglückwünschen, weil wir zielstrebig in die richtige Richtung gearbeitet haben und nun vor der Welle schwimmen.

### **Wie ist Ihre zeitliche Perspektive?**

**Caroline Labonte:** Wir sind methodisch so weit, dass wir die Fragen der Erfassung und Verarbeitung der Daten für die Schweinemast geklärt haben, jetzt sind wir angewiesen auf die Zulieferung der Daten. Da ist die Futtermittelwirtschaft gefragt, denn ohne die Daten der Mischfuttermittel können wir nichts rechnen. In der Schweinemast stammen 80 Prozent der Emissionen aus dem vorgelagerten Bereich, also Ferkel und Futtermittel. Da es bisher keine rechtliche Vorgabe etwa in einer Bundesverordnung gibt, nach der uns die Daten kostenlos zur Verfügung gestellt werden müssen, müssen auch lizenzrechtliche Fragen geklärt werden.

**Thomas May:** Wir bei QS hatten die Zielstellung, dass die Methodik zum Ende des 1. Quartals 2025 steht und die Tierhaltenden dann sukzessive erste Daten einpflegen, auch wenn es vielleicht noch Standardwerte sind. Von da an können wir das System immer weiter verfeinern. <

Auch bei Tierfutter ist mehr Tierwohl wichtig.



# Einfach unwiderstehlich

Heimtierfutter gibt es im Lebensmitteleinzelhandel jetzt auch mit dem bewährten Siegel der Initiative Tierwohl. Die Basis dafür bilden die Qualitätsanforderungen von QS.

> Wer Futter für Hund oder Katze einkauft, wird es im Lebensmittelhandel nun auch mit ITW-Siegel finden. Ein Mehrwert, der sich für alle Beteiligten der Prozesskette auszahlt: „Lieferanten und Einzelhändler können sich auf die bewährten Prozesse aus dem Lebensmittelbereich verlassen, und an den Regalen müssen sich die Verbraucherinnen und Verbraucher keine neuen Siegel oder Prüfzeichen merken. Sie orientieren sich ganz einfach an dem bundesweit verbreiteten und etablierten Siegel der Initiative Tierwohl“, erläutert QS-Bereichsleiter Thomas May. Auch auf die Aspekte Nachhaltigkeit und Ganztierversmarktung zählt die Kennzeichnung ein. „Mit dem

Einsatz von ITW-Fleisch und -Rohstoffen in Heimtierfutter können wir jetzt theoretisch das gesamte Schlachttier mit ITW-Kennzeichnung vermarkten.“ Erste Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels bieten das ITW-gekennzeichnete Heimtierfutter inzwischen an. „Wir gehen davon aus, dass es zukünftig deutlich mehr werden“, sagt May.

## Erweitertes Angebot

Ende 2024 hatten die QS- und ITW-Fachbeiräte beschlossen, das Heimtierfutterprogramm neben dem Lebensmitteleinzelhandel auch auf den Fachhandel sowie den Onlinehandel



## „ Wir können jetzt theoretisch das gesamte Schlachtvieh mit ITW-Kennzeichnung vermarkten.“

Thomas May, QS-Bereichsleiter Fleischwirtschaft

auszuweiten. Dieses erweiterte Heimtierfutterprogramm gilt jetzt seit dem 1. Januar 2025. Eine pragmatische und für alle Beteiligten tragbare Lösung, erläutert May: „Der Fachhandel ist ein wichtiger Multiplikator für unser im Lebensmittelbereich etabliertes ITW-Programm. Dieses Plus an Sichtbarkeit hilft bei der Vermarktung von ITW-Ware im Heimtiersegment.“

### Spezialisierte Einzelhandel

Je nachdem, ob der Fachhandel verpackte, lose oder gekühlte Ware vertreibt, werden die Filialen risikoorientiert in die Prüfsystematik von QS eingebunden. Dabei orientieren sich Anforderungen und Ergänzungen an den Vorgaben für den Lebensmitteleinzelhandel. Das heißt: Filialen des spezialisierten Heimtierbedarfs, die lose ITW-Ware verkaufen, werden entsprechend der LEH-Bündler-Systematik in das QS-System integriert. Filialen mit ausschließlich verpackter ITW-Ware wie zum Beispiel Drogeriemärkte oder Gemischtwarenhändler schließen über ihre Zentrale einen Vertrag mit QS ab. Teilnehmende Unternehmen aus dem Lebensmitteleinzelhandel mit bestehender QS-Zertifizierung erfüllen über den Geltungsbereich der Leitfäden Fleisch, Fleischwaren und Obst, Gemüse und Kartoffeln bereits die Voraussetzungen für eine Vermarktung von ITW-Heimtierfutter.

### Neuland auch für QS

QS hat mit diesem Projekt in mehrfacher Hinsicht Neuland betreten, da für die Produktion von Heimtierfutter andere gesetzliche Vorgaben gelten als für Lebensmittel. Viele

Anforderungen aus dem QS-System fanden dennoch ihren Weg in den neuen Leitfaden. „Dass es QS als Prüfsystem für Lebensmittelsicherheit geschafft hat, erstmals auch ein Angebot für den spezialisierten Einzelhandel zu entwickeln, zeigt einmal mehr das Potenzial dieser branchenübergreifenden Plattform“, fasst May die Entwicklung und Bedeutung dieser neuen Prozesskette zusammen. „Wir wissen, dass es den Vertretern des Lebensmitteleinzelhandels besonders wichtig war, dass auch für den spezialisierten Einzelhandel sowie den Onlinehandel vergleichbare Anforderungen wie für den Lebensmittelbereich gelten. Gleichzeitig müssen die Kriterien praktikabel sein und sich an das jeweilige Angebot anpassen lassen.“ Das ist gelungen. Und wie heißt es doch so schön: Katzen würden ... kaufen. <

## NEUE SYSTEMKETTE

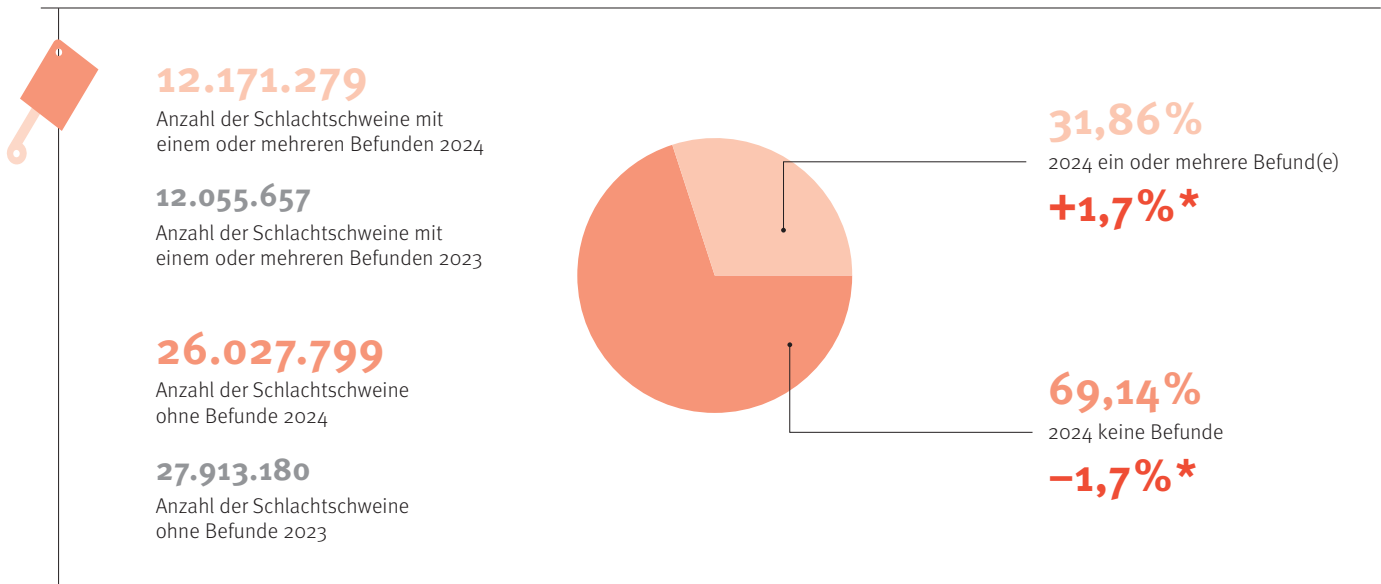
**In einer Arbeitsgruppe** hatten die Expertinnen und Experten von QS aus dem Bereich Fleisch und Fleischverarbeitung die Systemkette Heimtierfutter entwickelt. Dabei orientierten sie sich an bewährten Vorgaben aus dem Lebensmittelbereich und berücksichtigten die im Markt bereits vorhandenen Standards für Heimtierfutter. Die Systemkette Heimtierfutter umfasst Transportdienstleister und Lagerhalter, die das sogenannte Kategorie-III-Material transportieren und lagern, Verarbeitungsbetriebe, die beispielsweise tierische Fette und Proteine aufarbeiten, Heimtierfutterbetriebe sowie Großhändler und Broker. Bei der Auswahl der erlaubten Rohstoffe legte die Arbeitsgruppe fest, dass ausschließlich Fleisch und Schlachtnebenprodukte aus ITW-zertifizierter Tierhaltung (Pute, Hähnchen, Pekingente, Schwein, später auch Rind) verwendet werden dürfen. Abweichend von den Anforderungen der Lebensmittelproduktion dürfen auch Separatorenfleisch, Rückenmark von Schweinen und Innereien von Geflügel, die mit Spinchiller gekühlt wurden, für das Heimtierfutter verwendet werden. Ausgeschlossen bleibt aber Material der Kategorie I oder II wie Küchen- und Speiseabfälle, Zentrifugen- oder Separatorschlamm aus der Milchverarbeitung, Wolle sowie getötete Eintagsküken.

**MONITORING: SCHLACHTBEFUNDDATEN IM ÜBERBLICK**

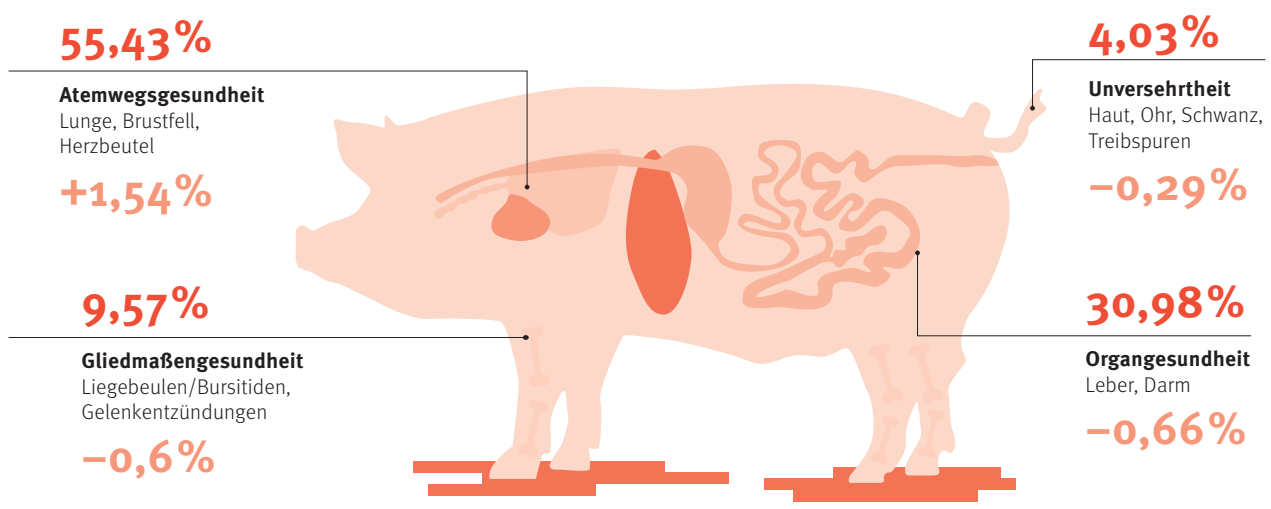
# Schweine und Rinder

Der Vergleich der aktuellen Schlachtbefunddaten mit den Vorjahresdaten zeigt:  
Die QS-Befunddatenbanken liefern eine solide Datenbasis für das Monitoring.

 **DATENERFASSUNG BEI SCHLACHTSCHWEINEN 2023 UND 2024 IM VERGLEICH**



**VERTEILUNG DER BEFUNDE NACH GRUPPEN \***



\* bei Schlachtschweinen, prozentuale Veränderung im Vergleich zu 2023



## DATENERFASSUNG BEI SCHLACHTRINDERN 2023 UND 2024 IM VERGLEICH

**322.941**

Anzahl der Schlachtrinder mit einem oder mehreren Befunden 2024

**317.757**

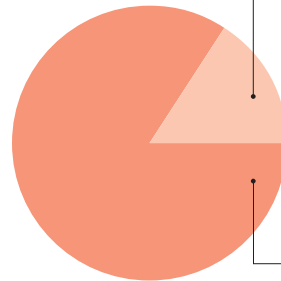
Anzahl der Schlachtrinder mit einem oder mehreren Befunden 2023

**1.738.723**

Anzahl der Schlachtrinder ohne Befunde 2024

**1.682.056**

Anzahl der Schlachtrinder ohne Befunde 2023



**15,66%**

2024 ein oder mehrere Befund(e)

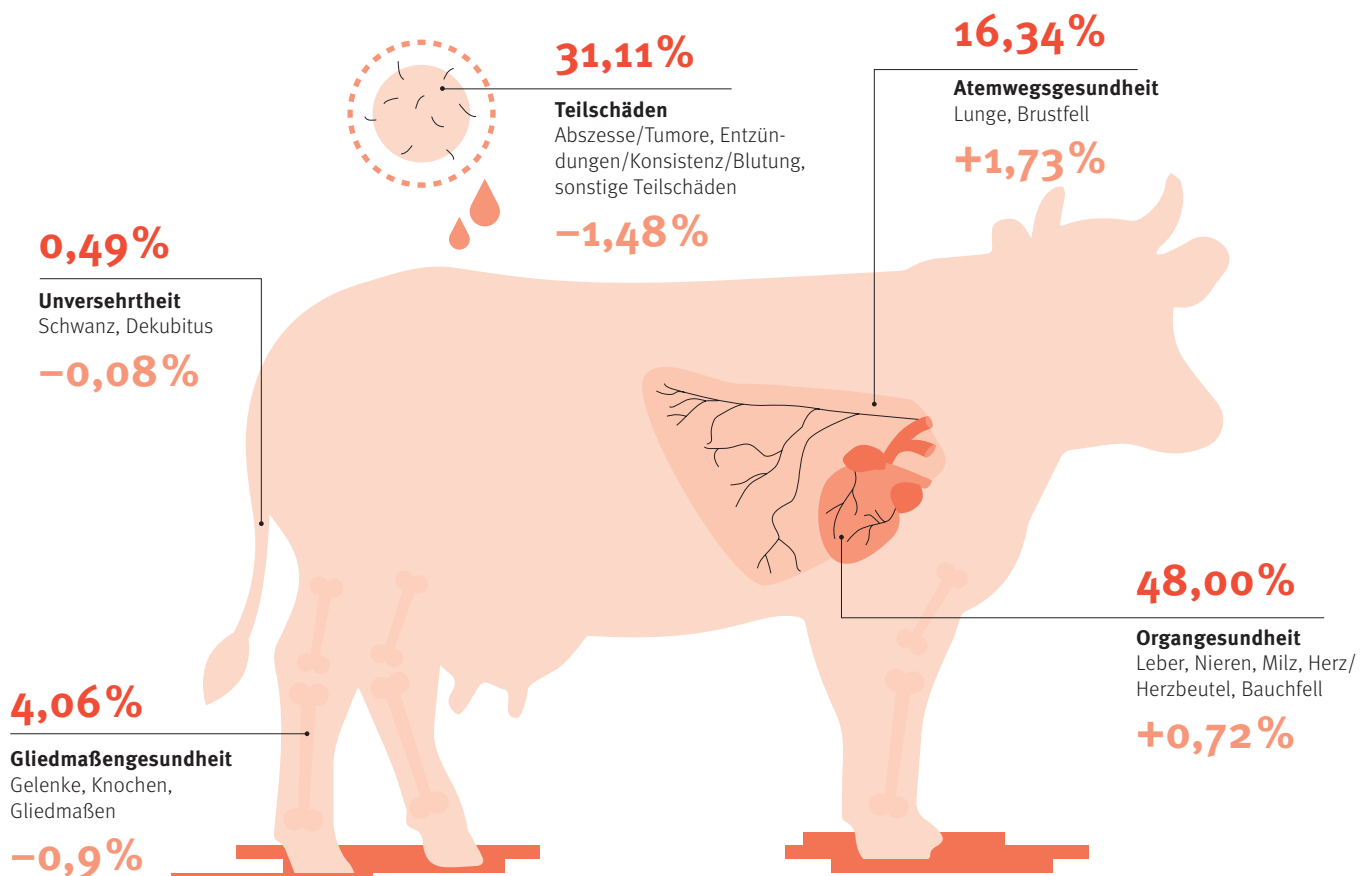
**-0,23%\***

**84,34%**

2024 keine Befunde

**+0,23%\***

## VERTEILUNG DER BEFUNDE NACH GRUPPEN\*



**MONITORING: SCHLACHTBEFUNDDATEN RIND**

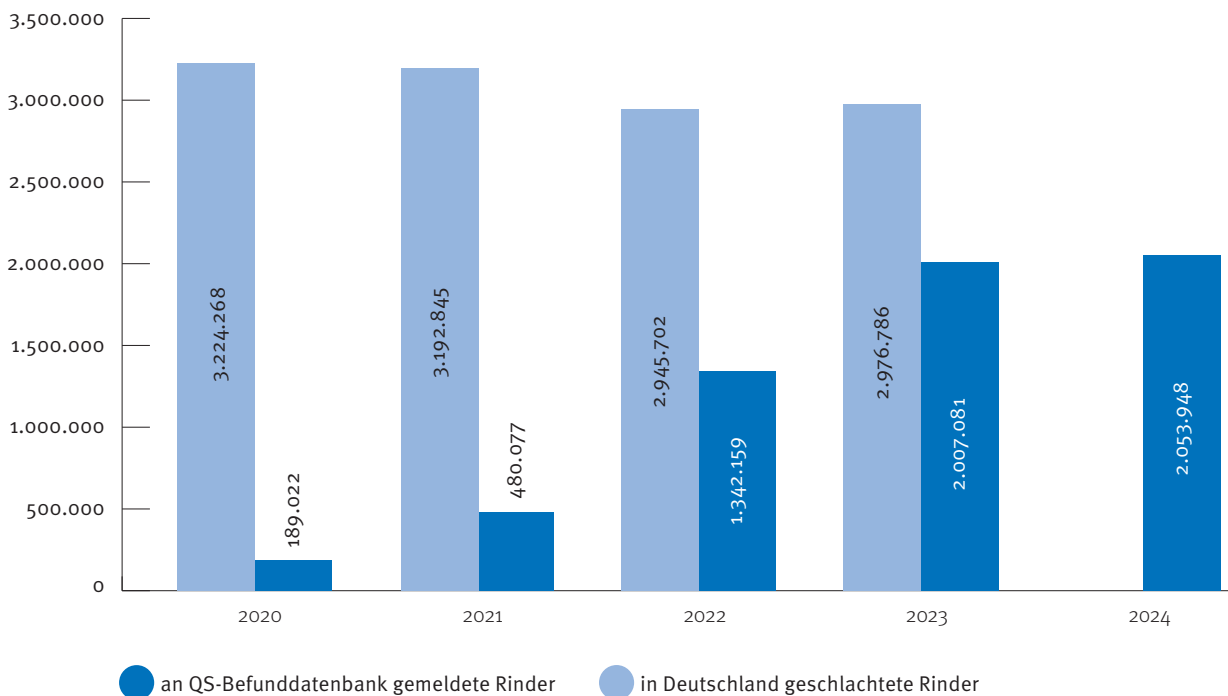
# Pflicht zahlt sich aus

Seit 2023 ist die Erfassung der Schlachtbefunddaten für Rinder im QS-System Pflicht und auditrelevant. Eine erste Bilanz.

> Acht Schlachthöfe beteiligten sich an einem Projekt zur Erfassung von Befunddaten bei der Schlachtung von Rindern. Regelmäßig wurden die Daten mit Vertretern der Schlachtbetriebe und Landwirtschaft beraten, dann wurde das Projekt weiter ausgerollt. Die Befunddaten enthalten Informationen zu Veränderungen an den Organen (wie Lunge, Brustfell, Herz, Leber, Niere oder Milz) und Gliedmaßen (wie Knochen oder Gelenke) sowie zur Verschmutzung der Tiere oder einer fortgeschrittenen Trächtigkeit der Kühe. Die Daten werden regelmäßig ausgewertet und in der

Arbeitsgruppe Befunddaten Rind von Vertretern der Landwirtschaft, Fleischwirtschaft, Milchwirtschaft und dem Lebensmitteleinzelhandel bewertet.

Zum Jahr 2025 ist die Datenbasis breit genug, um eine Auswertung zu entwickeln und diese den rinderhaltenden Betrieben zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen eines über den QS-Wissenschaftsfonds geförderten Projekts der TiHo Hannover geht es derzeit um Auswertungsmöglichkeiten für Einzeltierbefunde und die Zusammenfassung zu Tiergesundheitsscores. <

**AKTUELLER STAND DES BEFUNDATENMONITORINGS RIND \***

\*gewerblich geschlachtete Rinder deutscher Herkunft (Quelle: www-genesis.destatis.de, Stand 20.01.2025)

# 6.072.287

**Rinder wurden seit Beginn des Monitorings gemeldet.**

## **POSITIVE ERFAHRUNGEN UND MEHRWERT FÜR DIE PRAXIS**

**Seit Januar 2023 ist die Befunddatenerfassung und Übertragung der Schlachtbefunde an die QS-Datenbank für die Tiergruppe Rind für Schlachtunternehmen im QS-System verpflichtend und auditrelevant. Welcher Aufwand ist für Schlachtbetriebe damit verbunden?**

Die Befunddatenerfassung bei Rindern wird bei Westfleisch bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert. Die notwendigen Anfangsinvestitionen in Monitore, Software und Schnittstellen werden unseres Erachtens auf jeden Fall durch den generierten Mehrwert aufgewogen. Ein kontinuierlicher Kostenfaktor bleibt die Schulung der Kontrolleuren und Kontrolleure, um eine gleichbleibend hohe Datenqualität sicherzustellen. Die erfassten Daten werden über unser Warenwirtschaftssystem direkt an die Landwirte übermittelt.

**Welche Vorteile resultieren Ihrer Ansicht nach aus der verpflichtenden Erfassung und aus der anschließend seitens QS vorgenommenen Auswertung der Befunddaten für Schlachtbetriebe?**

Die positiven Erfahrungen mit der Befunddatenerhebung bei Schweinen und Geflügel bestätigen den Mehrwert dieser Praxis auch für die Gattung Rind. Die systematische Erfassung liefert eine kontinuierliche Statusmeldung zur Tiergesundheit und ergänzt die regelmäßigen Audits. Dadurch entsteht nicht nur eine punktuelle Momentaufnahme, sondern ein umfassend dokumentiertes Gesamtbild des Gesundheitsstatus der Tiere.



Hubert Kelliger, Konzernvertriebsleiter der Westfleisch SCE.

**Die Auswertungen aus dem Befunddatenmonitoring stellt QS den Schweine- und Geflügelhaltern regelmäßig zur Verfügung. Zukünftig sollen auch die Rinderhalter entsprechende Auswertungen erhalten. Inwiefern unterstützen die Daten die tierhaltenden Betriebe?**

Das kontinuierliche Monitoring bietet Landwirtinnen und Landwirten ein wertvolles Benchmark zur Beurteilung ihrer Bestände. Die transparente Dokumentation schafft Sicherheit für alle Beteiligten und unterstützt die Zusammenarbeit mit Tierärzten sowie zuständigen Behörden. Zudem ermöglichen die Befunddaten Rückschlüsse auf die Gesundheit der eingestellten Kälber und Fresser, was Landwirte bei der Auswahl passender Zulieferer unterstützt und langfristig zur weiteren Verbesserung der Tiergesundheit beiträgt.

**MONITORING: SCHLACHTBEFUNDDATEN RIND**

# Schritt für Schritt



Die Chronologie zeigt: Die intensive Auseinandersetzung mit den Schlachtbefunddaten für Rinder im QS-System liefert eine ausreichend große Datenbasis für genaue Analysen.



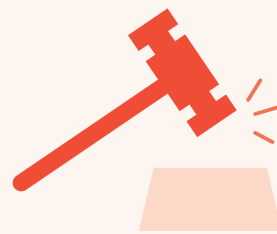
FEBRUAR  
**2020**

**Pilotprojekt startet:** Anfang Februar 2020 startete QS ein Pilotprojekt zur Befunddatenerfassung bei Schlachtrindern. An dem Projekt nahmen zunächst acht Rinderschlachthöfe aus Deutschland teil. Sie erfassten die Schlachtbefunddaten für Jungbullen, Kühe, Färsen und Kälber und meldeten diese an die QS-Datenbank. Zu den Ergebnissen aus den amtlichen Untersuchungen zählten unter anderem die Befunde zu Atemwegen, Organen, Gelenken oder Teilschäden am Schlachtkörper sowie Angaben zur Trächtigkeit oder zum Verschmutzungsgrad.



MÄRZ  
**2021**

**Das Projekt nimmt Fahrt auf:** Seit dem Start des Pilotprojekts wurden bereits freiwillig rund 17.000 Datensätze, jeweils getrennt für Jungbullen, Schlachtkühe, Mastkälber und Färsen, an die Datenbank übermittelt. Das Projekt ist auch offen für Milchvieh-Betriebe aus dem Standard QM-Milch. Deren Beteiligung soll sicherstellen, dass die spezifischen Belange der Milchviehalter ausreichend berücksichtigt werden.



JANUAR  
**2022**

**Meldung verpflichtend:**

Ende September 2021 verständigte sich der QS-Fachbeirat Rind und Schwein auf eine verpflichtende Meldung von Schlachtbefunddaten für Rinder ab dem 1. Januar 2022 nach dem neu eingeführten Leitfadens Befunddaten in der Rinderhaltung. Damit werden ab Anfang 2022 alle Schlachtbefunddaten aller im QS-System zertifizierten Tierarten in der Datenbank erfasst. Die Daten werden regelmäßig ausgewertet und in der Arbeitsgruppe Befunddaten Rind von Vertretern der Landwirtschaft, Fleischwirtschaft, Milchwirtschaft und dem Lebensmitteleinzelhandel bewertet.



FEBRUAR  
**2022**

**Erfolgreich angelaufen:**

Nach Einführung des neuen Leitfadens Befunddaten in der Rinderschlachtung und der damit verbundenen Meldung der Schlachtbefunddaten für Rinder im QS-System für Schlachtbetriebe haben im Februar 2022 bereits 30 Schlachtbetriebe die Ergebnisse aus der amtlichen Schlachttier- und Fleischuntersuchung von mehr als 700.000 Schlachtrindern an die Befunddatenbank von QS gemeldet.



## JANUAR 2025

### Meldung wird vorbereitet:

Die Datengrundlage in Bezug auf die gemeldeten Schlachtbefunddaten für Rinder ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und liefert inzwischen eine ausreichend große Basis für die Entwicklung von Auswertungen. Fortwährend arbeitet QS gemeinsam mit den Schlachtbetrieben an einer weiteren Optimierung der Datenqualität. Dabei verfolgt QS das Ziel, die Auswertungen möglichst praxisnah zu gestalten, etwa durch separate Auswertungen für verschiedene Nutzungsrichtungen (wie Masttrind und Milchkuh). Zudem diskutiert eine Arbeitsgruppe aus Vertretern verschiedener Bereiche der Branche (Landwirtschaft, Bündler, Schlachtbetriebe, LEH) Vorschläge und Herausforderungen bei der Datenauswertung.



## MÄRZ 2022

**Erste Einschätzung:** In der QS-Befunddatenbank wurden die ersten gemeldeten Daten jetzt gemeinsam mit Wissenschaftlern der Christian-Albrechts-Universität Kiel ausgewertet. Die Auswertung der Daten erfolgt dabei für Bullen, Kühe, Färsen und Mastkälber getrennt, da die Befunde zwischen diesen Tiergruppen in Ausprägung und Häufigkeit unterschiedlich ausfallen können. Nach der erfolgten Auswertung ist in einem nächsten Schritt die Erstellung von Auswertungen für die spätere Rückmeldung an die Tierhaltenden vorgesehen.



## SEPTEMBER 2022

**Einsicht durch Rinderhalter:** Neben schweine- und geflügelhaltenden Betrieben steht seit dem 1. September 2022 auch rinderhaltenden Betrieben die Ansicht ihrer Einzeltierbefunddaten in der QS-Datenbank zur Verfügung. QS startet mit der Entwicklung der Auswertungen aus dem Befunddatenmonitoring, die künftig den Tierhaltenden anhand eines Infobriefs regelmäßig zugesendet werden sollen, um einen anonymen Vergleich mit anderen Rinderhaltern zu ermöglichen.



## JUNI 2023

**Fast vollständig erfasst:** Seit dem Start der verpflichtenden Befunddatenerfassung für Rinder können Mitte 2023 bereits mehr als 50.000 Rinderhalter Schlachtbefunde abrufen. Daraus lassen sich Hinweise über die Tiergesundheit ableiten. Da nur eine valide Datenbasis es den Tierhaltern ermöglicht, die Tiergesundheit im eigenen Betrieb zu bewerten, ermöglicht QS einzelnen Schlachtpartien bis Ende Juni 2023 eine Nachmeldung fehlender Daten.



## CHECK-UP

Lebensmittelhersteller sind nach EU-Recht verpflichtet, die „Verordnung über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen“ zu erfüllen. (Verordnung EG Nr. 1935/2004)

## NEUE ARBEITSHILFE: KONFORMITÄTSBEWERTUNG VON VERPACKUNGSMATERIALIEN

Die Wahl des passenden Verpackungsmaterials ist entscheidend, damit Fleisch und Fleischprodukte wirksam vor äußeren Einflüssen wie Licht, Sauerstoff und Keimen geschützt sind und die Qualität der Ware möglichst lange bewahrt bleibt. Anfang des Jahres nun hat QS die Arbeitshilfe „Erläuterung zur Konformitätsbewertung von Verpackungsmaterialien“ veröffentlicht. Diese soll Hersteller von Fleisch und Fleischwaren dabei unterstützen, zu bewerten, ob bestimmte Lebensmittelkontaktmaterialien als Verpackungsmaterial geeignet sind. Das Dokument beinhaltet zusätzlich einen Überblick zu

den wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für die Bewertung. Zudem gibt sie praktische Hinweise und Erläuterungen für den Abgleich der verpflichtenden Angaben einer Konformitätserklärung von Verpackungsmittelherstellern. Einen fundierten Einblick ins Thema sowie umfangreiches Wissen zu den spezifischen Anforderungen für Verpackungen von Fleischprodukten liefert auch das Online-Seminar „Verpackungsmaterialien bewerten und fachgerecht verwenden“, welches jederzeit auf der Webseite der QS-Akademie gebucht und angesehen werden kann.

[www.q-s.de/ah-verpackung](http://www.q-s.de/ah-verpackung)



Verpackungen sollen möglichst lang vor äußeren Einflüssen schützen.





Für die Zertifizierung nach QS-GAP gibt es einige Anpassungen.

## QS-GAP: BENCHMARKING ABGESCHLOSSEN

Damit QS-GAP-zertifizierte Erzeugerbetriebe weiterhin berechtigt sind, ihre Ware auch ins GLOBALG.A.P.-System zu liefern, wurde der QS-GAP-Standard einem Benchmarking mit der GLOBALG.A.P. IFA Version 6 unterzogen. Der Benchmarking-Prozess erforderte es, dass sowohl innerhalb der QS-GAP-Anforderungen als auch in der Prüfsystematik Anpassungen vorgenommen werden. Um die QS-Systempartner dabei zu unterstützen, diese Anpassungen umzusetzen, veranstaltete die QS-Akademie ein Online-Seminar zu den wichtigsten Anpassungen, das jederzeit kostenfrei verfügbar ist. Für einige der Anforderungen stellt QS zusätzlich Mustervorlagen sowie Arbeitshilfen bereit. Betriebe, die nach dem 1.4.2025 auditiert werden, empfiehlt QS, die ebenfalls neu veröffentlichte QS-GAP Eigenkontrollcheckliste für die Eigenkontrolle zu nutzen. Den revidierten Leitfaden QS-GAP Erzeugung Obst, Gemüse, Kartoffeln sowie die zugehörigen Arbeitshilfen und Checklisten finden Sie unter:

[www.q-s.de/erzeugung-gap](http://www.q-s.de/erzeugung-gap)



## „GUTES AUS DEUTSCHER LANDWIRTSCHAFT“: POSITIVE RESONANZ IM QS-SYSTEM

Seit August 2024 können Unternehmen und Organisationen aus der Agrar- und Ernährungsbranche das neue Kennzeichen „Gutes aus deutscher Landwirtschaft“ für ihre Produkte nutzen, sofern sämtliche Produktions- und Vermarktungsschritte nachweislich in Deutschland stattgefunden haben. QS-Systempartner, die ihre Ware mit dem Kennzeichen ausloben möchten, können die Vorgaben für das Herkunftskennzeichen Deutschland über eine Zusatzcheckliste innerhalb der regulären QS-Audits mit prüfen lassen. Da in der Wertschöpfungskette Obst und Gemüse die Herkunftskennzeichnung gesetzlich vorgeschrieben ist, fällt für diese Unternehmen der Prüfaufwand, der sich eng an der QS-Prüfsystematik orientiert, sehr gering aus. Bei QS-Systempartnern aus diesem Bereich stößt diese komfortable und praktikable Möglichkeit auf große Resonanz: Aktuell haben sich rund 200 QS-Systempartner aus dem OGK-Bereich für die Überprüfung der Kriterien des Kennzeichens „Gutes aus deutscher Landwirtschaft“ im Rahmen der QS-Audits angemeldet.

[www.herkunft-deutschland.de](http://www.herkunft-deutschland.de)





## KURZ & KOMPAKT: TIERGESUNDHEIT FORDERN UND FÖRDERN

QS hat eine Tiergesundheitsberatung für Betriebe eingeführt, deren Schlachtbefunddaten über einen längeren Zeitraum deutlich auffällig sind. Das Dokument „Kurz & Kompakt – QS-Tiergesundheitsberatung Fordern und Fördern: die Tiergesundheit im Fokus“ beantwortet zentrale Fragen zum neuen Projekt, das zunächst bei Schweinemastbetrieben startet: Was ist das Ziel der Tiergesundheitsberatung? Wer braucht Beratung? Und: Sind die Befunddaten trotz der Schlachthofunterschiede ein verlässlicher Indikator? Antworten auf diese Fragen und Erläuterungen zum Ablauf des Beratungsprozess finden Sie in unserer neuen Serie Kurz & Kompakt auf der QS-Website: [www.q-s.de/kompakt-tiergesundheitsberatung](http://www.q-s.de/kompakt-tiergesundheitsberatung)



Die QS-Tiergesundheitsberatung startet in schweinehaltenden Betrieben.

## TIERGESUNDHEITSBERATUNG: LÄUFT NACH PLAN

Nachdem die Tiergesundheitsberatung im vergangenen Jahr eingeführt worden ist, ermittelte QS am Stichtag 1.11.2024 erstmals Schweinemastbetriebe, deren Befunddaten auffällig waren. Anhand ausgewählter Schlachtbefunddaten identifizierte QS 100 Betriebe. Deren Befunddaten zeigten deutliche Auffälligkeiten bei den Tiergesundheitskriterien Schwanzveränderung, Teilschäden und Untauglichkeit. 94 der 100 Betriebe hatten – Stand 1.3.2025 – bereits ein Tiergesundheitsaudit, in dem die speziell geschulten Auditoren klärten, ob die tierhaltenden Betriebe tatsächlich Beratungsbedarf haben. Zunächst starten nun 17 Betriebe in die erste Beratungsphase. In dieser identifizieren sie gemeinsam mit ihrem Berater mögliche Schwachstellen bei der Tiergesundheit und leiten betriebsindividuelle Maßnahmen ein. Die Tiergesundheitsberatung setzt sich fort: Die nächste Berechnungs- und Auswertungsphase ist bereits am 1.2.2025 mit 100 weiteren auffälligen Betrieben angelaufen.

# 17

**Betriebe starten in die Beratungsphase.**

Der Wissenschaftliche Beirat  
Futtermittelmonitoring tagte in Bonn.



## **FUTTERMITTELMONITORING: FÜNF JAHRE WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT**

### **APP NEWS & TOOLS: LANDWIRTSCHAFT UND ERZEUGUNG**

Die QS-App „QS-Eigenkontrollchecklisten“ für Systempartner aus der Landwirtschaft und Erzeugung erhält einen neuen Namen und ein Update, das einige spannende Änderungen mit sich bringt. Während bisher der Schwerpunkt auf der erleichterten Durchführung der Eigenkontrolle lag, rückt künftig der informative Charakter der App in den Fokus. Unter dem neuen Namen „QS News & Tools“ bietet die weiterentwickelte App die Möglichkeit, branchenspezifische Nachrichten, Neuerungen sowie Ankündigungen aus dem QS-System direkt auf das Smartphone zu erhalten. Das Managen der Eigenkontrolle über die App bleibt weiterhin als wichtige Funktion erhalten.

Dank der überarbeiteten Benutzeroberfläche und des erweiterten Informationsangebots wird die App allerdings auch zur zentralen Informationsquelle. „QS News & Tools“ ist auf allen gängigen App-Plattformen verfügbar und macht es einfacher denn je, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.

[www.q-s.de/news-tools](http://www.q-s.de/news-tools)



Der Wissenschaftliche Beirat Futtermittelmonitoring feierte kürzlich sein fünfjähriges Bestehen mit einer Sitzung in der QS-Geschäftsstelle in Bonn. Das unabhängige Expertengremium berät QS und den Fachbeirat bei Fragen zum Futtermittelmonitoring. Eine zentrale Aufgabe des Gremiums ist es, Analyseergebnisse auszuwerten sowie Kontrollpläne zu entwickeln und anzupassen. Seit Bestehen des Gremiums wurden zahlreiche Kontrollpläne im Leitfaden Futtermittelmonitoring überarbeitet und neu aufgenommen. Beispielsweise hat der Beirat empfohlen, Kontrollpläne für Pflanzenkohle sowie Lignocellulose zu erarbeiten. QS erhielt im Rahmen der Sitzungen außerdem wertvolle Hinweise zum Umgang mit der Afrikanischen Schweinepest sowie mit den sogenannten Ewigkeitschemikalien PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen). Im Beirat sind Personen aus Unternehmen, Verbänden, Laboren und Wissenschaft vertreten, außerdem das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) als ständiger Gast.

## Wasser nachhaltig managen

Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe engagieren sich freiwillig für Nachhaltigkeit. Das neue FIN-Modul Wasser rückt die kritische Ressource in den Fokus. Die Pilotphase testet Lösungen in der Praxis.

> Aktuell nehmen über 250 Standorte am FIN-Modul „Biodiversität“ teil, die aus verschiedenen Produktionsbereichen des Obst-, Gemüse- und Kartoffelanbaus stammen. „Diese freiwillige Teilnahme zeigt, dass ein großes Interesse besteht, die aktuellen Herausforderungen proaktiv anzunehmen und sich präventiv zu positionieren, um zukünftige Nachhaltigkeitsaufgaben zu antizipieren“, berichtet Dr. Annette Förschler, Teamleiterin im Bereich Obst, Gemüse, Kartoffeln bei QS. Eine gute Basis, sich einem weiteren Thema unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zuzuwenden: dem Umgang mit der Ressource Wasser. „Wir können davon ausgehen, dass das Thema Wasser weiter an Relevanz gewinnen wird, da Extremsituationen wie Wasserknappheit und Hochwasser auch in unseren Breitengraden zunehmen und betriebliche Herausforderungen darstellen“, sagt Förschler.

Nachhaltigkeit hat viele Aspekte, doch der Umgang mit Wasser gehört zu den Bereichen, bei denen durchaus ein öffentlicher Druck besteht. „Aufgrund europäischer Regulierungsinitiativen und daraus resultierender Nachweispflichten gibt es einen gewissen Handlungsbedarf“, erläutert Förschler.

Die Anforderungen für das neue FIN-Modul Wasser wurden von einer Expertengruppe aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Personen aus der landwirtschaftlichen Beratung, vom Wasserverband, aus dem Naturschutz und QS-Systempartner aller QS-Stufen erarbeitet. Sie zielen zum einen darauf ab, das für die betrieblichen Zwecke zur Verfügung stehende Wasser so effizient wie möglich zu nutzen.



Alles automatisch? Eine Möglichkeit, Wasser kontrolliert einzusetzen.



Details zum Thema Nachhaltigkeit in der Prozesskette Obst, Gemüse, Kartoffeln finden Sie hier: [www.q-s.de/nachhaltigkeit](http://www.q-s.de/nachhaltigkeit)

Zum anderen werden durch die Anwendung des Leitfadens mögliche Risiken in Bezug auf Kontaminationsgefahren für die Wasserkörper (Oberflächenwasser, Grundwasser) und das Abwassersystem reduziert. Die Praktikabilität des Moduls wurde vorab zusätzlich durch Workshops mit Personen aus dem Qualitätsmanagement und aus der Praxis in allen Anbauregionen und bei allen Produktionsarten sowie in Pretests in Betrieben bestätigt.

### Pilotphase ab April

Das FIN-Modul Wassereffizienz erhebt nun wie bereits das FIN-Modul Biodiversität zunächst den Status quo im Betrieb,

um eine Risikobewertung vorzunehmen. Auf dieser Basis werden mögliche Maßnahmen geprüft und wenn möglich und sinnvoll auch umgesetzt. „Das Ziel ist nicht Wassersparen, sondern das Management von Wasserschwankungen, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Produktion so effektiv wie möglich zu nutzen“, erläutert Förschler.

Der Beginn der Pilotphase ist für den 1. April geplant. „Einige Betriebe werden dann starten und wir werden uns ansehen, wie das Modul in der Umsetzung läuft, welche Rückmeldungen wir aus den Betrieben bekommen. Die Ergebnisse diskutieren wir wieder mit der Expertengruppe und nehmen dann gegebenenfalls Anpassungen vor“, erläutert Förschler das weitere Vorgehen. „Letztlich schärft die FIN-Teilnahme die Sicht der Betriebe für ihre betriebsspezifische Situation und mögliche Maßnahmen. Mit der FIN-Zertifizierung gibt es dafür eine Bestätigung, die bei den Kunden auf breite Akzeptanz stößt – ein Punkt, der den Erzeugern besonders wichtig ist.“ <

## „DAS THEMA IST IN DER BRANCHE AKTUELL“

### Warum wurde das Thema Wasser für ein neues FIN-Modul ausgewählt?

Wasser stellt für Betriebe sowohl bei Mangel als auch bei Überschuss eine kritische Herausforderung dar. Das FIN-Modul „Wasser“ wurde entwickelt, um praktikable Lösungen zu bieten und die betriebliche Anpassung an unterschiedliche Wasserbedingungen zu erleichtern. Das Thema ist in der Branche aktuell und es gibt einen großen Bedarf, nachhaltige Lösungen zu diskutieren.

### Wie ist das FIN-Modul Wasser aufgebaut und was sind Beispiele für dessen Anwendung im Betrieb?

Das Modul besteht aus neun Anforderungen und zielt darauf ab, dem Betrieb umfassende Informationen als Hilfestellung für sein Bewässerungsmanagement an die

Hand zu geben. Beispiele sind Tröpfchenbewässerung, Wasserspeicher und die zeitliche Optimierung des Wassereinsatzes. Diese Maßnahmen helfen, sowohl den Wassereinsatz effizient zu gestalten als auch mit Überschuss umzugehen, abhängig von den spezifischen Bedingungen jedes Betriebs.

### Welche Vorteile bietet die Teilnahme an diesem FIN-Modul?

Die Teilnahme am FIN-Modul Wasser hilft Betrieben, sich auf aktuelle und zukünftige Anforderungen vorzubereiten. Dies betrifft sowohl Anforderungen, die im Markt gestellt werden, als auch die Beantwortung von spezifischen Fragen zum Nachhaltigkeitsmanagement, die den Betrieben zunehmend aufgrund der Erfordernisse der Taxonomieverordnung von Finanz- und



Dr. Annette Förschler hat das FIN-Modul Wasser für QS mit entwickelt.

Versicherungsunternehmen gestellt werden. Die Module erleichtern die Integration in bestehende Audits, wodurch die betriebliche Umsetzung vereinfacht wird. Dies führt zu mehr Akzeptanz und Effizienz bei der Dokumentation und Nachhaltigkeitsbewertung.



# Hohe Kontrolldichte

Die konsequente Umsetzung der QS-Qualitätsanforderungen an Futtermittel zeigt Wirkung: Mehr als 99 Prozent der Analyseergebnisse im Jahr 2023 lagen innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte.

> Die QS-Futtermittelunternehmen zogen im Jahr 2023 mehr als 22.000 Proben und ließen diese auf unerwünschte Stoffe und Pflanzenschutzmittelrückstände untersuchen. Daraus resultierten mehr als 500.000 Analyseergebnisse. Die amtliche Futtermittelüberwachung flankierte dieses Monitoring mit weiteren knapp 300.000 Analysen aus mehr als 14.000 Proben.

## Mykotoxine immer im Blick

Mykotoxine, also Stoffwechselprodukte von Schimmelpilzen, können schon in sehr geringer Konzentration Durchfallerkrankungen sowie Wachstums- und Fruchtbarkeitsstörungen bei Tieren verursachen. Deshalb stehen die Pilzgifte

unter besonderer Beobachtung. 2023 wurden Futtermittel fast 18.000-mal im QS-Futtermittelmonitoring und von der amtlichen Überwachung rund 8.000-mal auf Mykotoxine analysiert. Bei QS wurde nur bei einer einzigen Analyse der gesetzliche Grenzwert überschritten, bei der amtlichen Überwachung waren es zwei Analysen. „Mit diesen niedrigen Überschreitungsfällen im Vergleich zur hohen Kontrolldichte können die Unternehmen im QS-System sehr zufrieden sein“, bilanziert Claudia Brill, QS-Teamleiterin für den Bereich Futtermittel. „Wir erkennen anhand der Auswertungen, welchen Stellenwert das QS-Futtermittelmonitoring in den Unternehmen hat und wie konsequente Qualitätssicherung wirkt.“

” Wir erkennen,  
wie konsequente  
Qualitäts-  
sicherung wirkt.“

Claudia Brill, QS-Teamleiterin  
Futtermittelwirtschaft

### Geringe Salmonellenbelastung

Ähnlich erfolgreich sieht es bei den Analysen auf Salmonellen aus – ebenfalls ein zentraler Parameter im QS-Futtermittelmonitoring, um die Lebensmittelsicherheit entlang der Produktionskette von Fleisch und Fleischwaren zu gewährleisten. 99,8 Prozent der knapp 10.000 Salmonellenanalysen im QS-Futtermittelmonitoring waren 2023 ohne Beanstandung.

### Pflanzenschutzmittelrückstände unter Kontrolle

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Kontrolle von Pflanzenschutzmittelrückständen. Wegen der Vielzahl an Substanzen

## QS-FUTTERMITTELMONITORING UND AMTLICHE ÜBERWACHUNG

	QS-Futtermittel- monitoring	Amtliche Überwachung
<b>Anzahl der Analysen 2023</b>	<b>566.949</b>	<b>278.808</b>
davon unerwünschte Stoffe	92.717	55.762
davon Pflanzenschutzmittel	474.232	223.046
<b>Mykotoxine</b>		
Aflatoxin B1	3.953	2.468
davon Überschreitungen*	0	2
Deoxynivalenol, Vomitoxin (DON)	5.647	1.862
davon Überschreitungen*	1	0
Ochratoxin A (OTA)	2.676	1.790
davon Überschreitungen*	0	0
Zearalenon (ZEA)	5.291	1.869
davon Überschreitungen*	0	0
<b>Salmonellen</b>	9.900	1.227
davon Überschreitungen*	20	27

\*gesetzlicher Höchstgehalt, Aktionsgrenzwert, EU-Orientierungswert

ist die Anzahl an Untersuchungen sowohl im QS-System als auch bei der amtlichen Futtermittelüberwachung sehr hoch. Fast 84 Prozent der Futtermittelanalysen bei QS und 80 Prozent der amtlichen Analysen haben die Futtermittel auf Pestizidrückstände abgesichert. Die Ergebnisse sind ebenfalls sehr erfreulich: Lediglich 5 von 474.232 Analysen (das sind 0,001 Prozent) fielen mit einer Überschreitung auf. Bei der amtlichen Überwachung überschritten 25 von 223.046 Analysen die Rückstandshöchstgehalte bei Pestiziden (das sind 0,01 Prozent).

Darüber hinaus wurde auf weitere unerwünschte Stoffe kontrolliert: So bezogen sich unter anderem 4,2 Prozent der QS-Analysen auf Schwermetalle, weitere 3,7 Prozent auf antibiotisch wirksame Substanzen. <



Weitere Informationen zum  
QS-Futtermittelmonitoring unter:  
[www.q-s.de/futtermittelmonitoring](http://www.q-s.de/futtermittelmonitoring)

# Bis in alle Ewigkeit

Bestimmte Kohlenstoffverbindungen, die sogenannten PFAS, sind so langlebig, dass sie als „Ewigkeitschemikalien“ bezeichnet werden. Die gesundheitlichen Auswirkungen sind derzeit in der Diskussion.

## **Was genau sind PFAS und wo sind die Eintragsquellen in die Lebensmittelkette?**

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) sind industriell hergestellte Stoffe, die nicht in der Natur vorkommen. Chemisch handelt es sich um organische Verbindungen, bei denen die am Kohlenstoff gebundenen Wasserstoffatome vollständig (perfluoriert) oder teilweise (polyfluoriert) durch Fluoratome ersetzt sind. Die Stoffgruppe umfasst gegenwärtig mindestens 10.000 verschiedene Verbindungen, die aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften als beispielsweise wasser- oder fettabweisend einen weitreichenden Einsatz in zahlreichen Anwendungsbereichen finden. PFAS sind weltweit in Gewässern, Böden, Pflanzen und Tieren nachweisbar. Als mögliche Eintragspfade in die Nahrungskette stehen die Aufnahme in Pflanzen über den Boden oder das Bewässerungswasser und die Aufnahme in Lebensmittel tierischer Herkunft über Futtermittel, das Tränkwasser und weitere Quellen derzeit im Fokus von Untersuchungen.

## **PFAS werden als Ewigkeitschemikalien bezeichnet. Können Sie das erläutern?**

PFAS sind chemisch und physikalisch sehr stabil. Daher können sie durch natürliche Abbaumechanismen wie Sonneneinstrahlung, Mikroorganismen und andere Prozesse kaum gespalten werden. Über die Atmosphäre werden einige PFAS bis in entlegene Gebiete transportiert. PFAS sind sehr langlebig und verbreiten sich weit, wenn sie einmal eingetragen wurden.

## **Welche Auswirkungen haben PFAS für Mensch, Tier und Umwelt? Wie gefährlich sind sie für uns?**

Einige PFAS sind zum Beispiel in Blutserum und Muttermilch von Menschen nachweisbar. Von den bisher untersuchten PFAS weisen vier Verbindungen die höchsten Konzentrationen im menschlichen Blut auf. Diese vier PFAS werden aus dem menschlichen Körper nur langsam ausgeschieden. In Studien hat sich gezeigt, dass bei Kindern, die höhere Gehalte dieser vier PFAS im Blutserum aufwiesen, eine geringere Konzentration an Antikörpern nach üblichen Impfungen zu beobachten war. Außerdem wurden bei höheren Gehalten an PFOS oder PFOA höhere Cholesterinspiegel und niedrigere Geburtsgewichte beobachtet. Bei höherer Exposition gegenüber PFOA fanden sich zudem höhere Werte eines Leberenzym. Auch krebserregende Eigenschaften bestimmter PFAS werden diskutiert. Viele PFAS sind hinsichtlich ihrer Wirkungen auf die menschliche Gesundheit noch nicht detailliert charakterisiert.

## **Wie passiert der Eintrag in Futtermittel am ehesten?**

Eintragsquellen für PFAS in Futtermitteln können sowohl pflanzliche als auch tierische Futtermittelausgangserzeugnisse sein. Pflanzen nehmen PFAS über die Wurzeln aus dem Boden auf und reichern die Verbindungen vor allem in Blättern und Stängel an. In Körnern oder Samen sind PFAS kaum oder nur in sehr geringen Gehalten nachweisbar. Bei pflanzlichen Futtermitteln können PFAS zudem über erdige Verunreinigungen in Futtermittel eingetragen werden. Besonders gut akkumulieren die Substanzen in tierischen Matrices





## PD DR. ROBERT PIEPER ...

... ist kommissarischer Leiter der Abteilung Sicherheit in der Nahrungskette und Fachgruppenleiter Futtermittel und Futterzusatzstoffe beim Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Berlin.

wie etwa Fischen, aber auch in Innereien von landwirtschaftlichen Nutztieren sowie in tierischen Produkten wie Milch und Eiern. Entsprechend sind alle auf Basis dieser Produkte stammenden Einzelfuttermittel als Eintragsquelle für PFAS in Futtermittel denkbar. Welche Futtermittelausgangserzeugnisse unter Berücksichtigung ihres Rationsanteils eine Haupteintragsquelle für PFAS in Futtermitteln darstellen, kann aufgrund fehlender Monitoringdaten derzeit nicht abgeschätzt werden. Hier besteht ein gewisser Handlungsbedarf, um diese Wissenslücke zu schließen.

### **2023 wurden seitens der EU gesetzliche Höchstgehalte für PFAS in bestimmten Lebensmitteln tierischer Herkunft festgelegt. Wie ist der Stand bei Futtermitteln? Wurden bereits Maßnahmen ergriffen?**

Die Europäische Kommission hat die Veröffentlichung einer Empfehlung für ein Monitoring von PFAS in Futtermitteln angekündigt. Im Rahmen des EU-weiten PFAS-Futtermittelmonitorings sollen in den nächsten Jahren eine Vielzahl von Futtermitteln beprobt werden, um die Datenlage zu verbessern und eine Grundlage zu schaffen, mit der auf EU-Ebene über die Notwendigkeit der Einführung von PFAS-Höchstgehalten in Futtermitteln diskutiert werden kann.

### **Erwarten Sie weitere behördliche Maßnahmen?**

Auch wenn uns derzeit keine weiteren behördlichen Maßnahmen bekannt sind, lässt sich das nicht ausschließen. Das ist aber nicht Aufgabe des BfR. Unsere Aufgabe besteht vielmehr darin, mögliche gesundheitliche Risiken

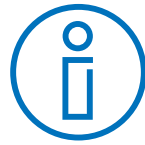
rechtzeitig zu erkennen, auf Wissenslücken hinzuweisen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Eine wesentliche Grundlage für Maßnahmen sind aber Daten.

### **Welche Herausforderungen bestehen hinsichtlich der Analytik von PFAS?**

Die Analytik von PFAS in Lebens- und Futtermitteln erfordert die Nutzung hochsensibler Massenspektrometer, welche mit speziellen PFAS-freien Materialien ausgestattet sein müssen. Ein großes Problem stellen Kontaminationen während der Probenaufarbeitung dar, da PFAS unter anderem in Lösungsmitteln, in Probengefäßen und sogar im Staub vorkommen können. Für die Absicherung von Analyseergebnissen sind zertifizierte analytische Standards essenziell. Zu den in der Literatur beschriebenen mehr als 10.000 PFAS-Verbindungen existieren derzeit allerdings nur wenige Standards, was die Anzahl der quantifizierbaren PFAS enorm einschränkt. Für zahlreiche Lebensmittel tierischer Herkunft sind Höchstgehalte für vier PFAS (PFOS, PFOA, PFNA, PFHxS) festgelegt. Das Erreichen von gesetzlich empfohlenen Bestimmungsgrenzen für PFAS in Lebensmitteln ist aufgrund der Komplexität der Matrices eine besonders große Herausforderung. Das europäische und die nationalen Referenzlabore für persistente organische Kontaminanten arbeiten daher mit Hochdruck an entsprechend sensitiven Nachweismethoden auch für pflanzliche Matrices. Das schließt Futtermittel mit ein. Auch wenn für diese keine Höchstgehalte existieren, so ist es aufgrund der Transferproblematik von PFAS in Lebensmittel tierischer Herkunft wichtig zu wissen, wie hoch die PFAS-Gehalte in Futtermitteln überhaupt sind.

### **Gibt es Forschung oder Innovationen, die helfen könnten, die Problematik in Zukunft zu lösen?**

Einmal in die Umwelt eingetragene PFAS verbleiben für sehr lange Zeit und werden aufgrund ihrer Persistenz nicht abgebaut. Ein wichtiger Schritt zur Lösung der PFAS-Problematik in Zukunft kann nur sein, die Verwendung von PFAS und dessen Austrag in die Umwelt zu verhindern. Hierzu gibt es zahlreiche Forschungsprojekte, die sich mit PFAS-Alternativen oder der Entwicklung von geeigneten Sanierungsmaßnahmen betroffener Gebiete beschäftigen. Im Bereich der Futtermittel und Lebensmittel wäre Forschung zu Dekontaminationsverfahren interessant. Dem BfR sind derzeit jedoch keine Projekte bekannt, die sich mit dieser Thematik beschäftigen. <



# 160

## QS AUF FACHMESSEN: ZWISCHEN JUBILÄUM UND FACHLICHEM AUSTAUSCH

**Gäste besuchten den  
festlichen Abendempfang zum  
Anlass von zehn Jahren ITW.**



Prominenter Besuch auf der Grünen Woche (linkes Bild): Friedrich Merz (M.) mit Dr. Alexander Hinrichs, QS (l.) und Robert Römer, ITW.

Auf dem Messestand der Grünen Woche begrüßte QS gemeinsam mit der Initiative Tierwohl (ITW) und der Haltungsfachkennzeichnung auch in diesem Jahr wieder zahlreiche interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher. Auch internationale Systempartner und prominente Gäste wie Landwirtschaftsminister Cem Özdemir besuchten

den Gemeinschaftsstand und führten zahlreiche Gespräche. Auch ohne Worte konnten sich die Besucherinnen und Besucher zum Beispiel an einem ITW-Memory über das Engagement für mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung informieren. Im Rahmen der Grünen Woche feierte die ITW ihr zehnjähriges erfolgreiches Engagement für mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung mit einem Pressefrühstück und einem Abendempfang. Bundesminister Cem Özdemir und Markus Mosa, Vorstandsvorsitzender der EDEKA Zentrale, lieferten den inhaltlichen Auftakt für den festlichen Abend. Auch die anschließende Podiumsdiskussion fand großen Anklang beim Publikum. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und übertraf die Erwartungen mit mehr als 160 Gästen.



EDEKA-Vorstand Markus Mosa.



Dr. Christian Weseloh (BVEO) und Dr. Alexander Hinrichs (QS) bei der traditionellen „Blauen Stunde“ auf der Fruit Logistica.

Unter dem Motto „Fruchtbarer Boden für eine gute Zusammenarbeit“ präsentierte

sich der Fachbereich Obst, Gemüse und Kartoffeln von QS auf der diesjährigen Fruit Logistica dem Fachpublikum und demonstrierte die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Branche. Diese feierte QS in Kooperation mit dem BVEO und zahlreichen Gästen auf der traditionellen „Blauen Stunde“ – mit blauen Cocktails, leckeren Häppchen und guten Gesprächen.

## Sommer\_2025

Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2025.

### Geplante Schwerpunkte:

- **Wie sicher essen wir Deutschen?**  
Ergebnisse der QS-Studie 2025
- **Tiergesundheit**  
Biosicherheit im Stallalltag
- **Freiwillige Inspektion Nachhaltigkeit**  
Das FIN-Modul Wassermanagement in der Praxis



Ihre Meinung ist uns wichtig! Haben Ihnen bestimmte Artikel besonders gut gefallen? Welche Themen vermissen Sie? Schreiben Sie uns an: [presse@q-s.de](mailto:presse@q-s.de)

**qualitas** gibt es auch als E-Paper unter [www.q-s.de/qualitas](http://www.q-s.de/qualitas)



